



Ganz wörtlich genommen wurde das Motto der kulturellen Begegnung von diesen jungen Tänzerinnen der Ballettschule Mickleit. In duftigen Kostümen und mit den für Korea üblichen ins Haar geflochtenen bunten Bändern reihten sie sich in die Darbietungen auf der Stadttheaterbühne ein.

Fotos: Wissing

Anmut und Grazie aus dem „Land der Morgenstille“

Farbenprächtiger Reigen koreanischer Tänze im Stadttheater

Lippstadt. (hewi) Geprägt von Höhepunkten und Niederlagen sind nicht nur das Land und die Menschen, sondern auch die traditionellen Tänze aus Korea. Das „Land der Morgenstille“ hat eine fünftausend Jahre alte Vergangenheit. Menschen und Kultur einander verständlich zu machen, war neben anderen Veranstaltungen im Rahmen der „Kulturellen Begegnungen“ auch Hintergrund für die Aufführung koreanischer Tänze im Stadttheater.

In farbenprächtigen Original-Kostümen zeigten Tänzerinnen der Tanzgruppen Kaya und Dul Pul aus Berlin den traditionellen koreanischen Tanz, der Hoftanz und Volkstanz gleichermaßen beinhaltet. Die ruhigen und eleganten Bewegungen des höfischen Tanzes stehen im Gegensatz zu den lebhafteren Volkstänzen, die sich auf Leben, Arbeit und Glauben der Menschen beziehen. Ein besonders schönes Beispiel dafür ist der SAM BUK CH'UM, der Dreitrommeltanz. Die Tänzer entfachen mit Hilfe ihrer Instrumente ein wahres Trommelfeuerwerk und stellen mit ihren Bewegungen das Erwachen des Lebens, den Neubeginn dar. „Dieser Tanz ist ein Grundtyp des buddhistischen, rituellen Tanzes“, erklärte Nam-Sig Gross. Die für ihre Heimat sehr engagierte Musikpädagogin führte als Moderatorin durch den Abend.

Als Höhepunkt der Veranstaltung fand die kulturelle Begegnung dann auch symbolisch auf der Bühne statt. Tänzerinnen der Ballettschule Mickleit demonstrierten innerhalb ihrer Choreographie die Neugier auf das Andersartige, das Erstau-



Anmut und Temperament paaren sich beim traditionellen Fächeranz. Ein Höhepunkt der koreanischen Darbietungen.

nen über den völlig anderen Ausdruck der Bewegungen. Am Ende verschmelzen sie in bunten koreanischen Kostümen mit der fremden Kultur. Verstärkt wurde diese künstlerische Metamorphose dadurch, daß eines der Mädchen auf der Bühne sein klassisches Tutu ablegte, um sich von den Koreanerinnen traditionell einkleiden zu lassen.

Eine gelungene Idee, die Möglichkeiten eines gegenseitigen Austausches sichtbar zu machen. Insgesamt eine eindrucksvolle Vorstellung, die

leider durch sehr lange Pausen, die die Tänzerinnen zum Umziehen brauchten, unterbrochen wurde. Das löste vor allem unter den kleinen Zuschauern eine verständliche Unruhe aus, wenn minutenlang auf der Bühne nichts passierte. Doch entschädigt wurden alle für das lange Warten durch das hohe Engagement der Tänzer und ihre wunderschönen farbenprächtigen Kostüme. Den abschließenden Applaus teilten sich die Koreanerinnen mit den Schülerinnen der Lippstädter Ballettschule.